



Suche

[Erweiterte Suche](#)

18.03.03

titelseite

politik

wirtschaft

sport

magazin

computer

infoservices

ZDFmediathek

archiv

wetter

Nacht -1°C
Mo 8°C

börse

Dax (Xetra)
2.487,12 +3.49% ↑
Euro/Us-Dollar
1,0641 +0.19% ↑

HEUTE.T-ONLINE.DE



[hallo Deutschland](#)

EXTERN



[Der heute-PDA-Service](#)

Bush gibt Saddam Hussein noch 48 Stunden

US-Präsident fordert irakische Militärs auf, das "sterbende Regime" zu verlassen

US-Präsident George W. Bush hat der irakischen Staatsführung ein Ultimatum von 48 Stunden gestellt und ihr bei Nichterfüllung mit einem Krieg gedroht. Innerhalb dieser Frist müssten Staatschef Saddam Hussein und seine Söhne das Land verlassen, sagte Bush am Montag in einer Fernsehansprache aus dem Weißen Haus in Washington.



dpa

Telefondiplomatie bis zur letzten Minute

18.03.2003

Die USA würden zu einem "Zeitpunkt ihrer Wahl militärisch eingreifen", sagte Bush. Die USA seien im Recht, den Irak in Selbstverteidigung anzugreifen. "Es geht nicht um Autorität, sondern um den Willen", sagte Bush in seiner Fernsehrede. "Der UN-Sicherheitsrat ist seiner Verantwortung nicht gerecht worden, deshalb werden wir der unseren gerecht."

Warnung vor Anschlägen

"Der Tyrann wird bald Vergangenheit sein", erklärte Bush. Er forderte die irakischen Offiziere auf, sich nicht den amerikanischen Truppen zu widersetzen. Sie sollten nicht die Zerstörung der Ölfelder oder den Einsatz von Massenvernichtungswaffen anordnen. Bush drohte den Offizieren andernfalls mit Kriegsverbrechertribunalen.

Bush warnte, dass ein Krieg Vergeltungsanschlüge von Terroristen gegen amerikanische Interessen im In- und Ausland auslösen könnte. Daher habe er eine erhöhte Sicherheit auf Flughäfen und entlang von Wasserstraßen angeordnet. "Diese Angriffe sind nicht unvermeidbar", sagte Bush. "Sie sind aber möglich. Wir werden uns nicht von Gangstern und Mördern einschüchtern lassen."

VIDEO 17.03.03



[ZDFspezial: "Bagdad vor dem Krieg?"](#)

ZDF heute

ANIMATION



[Köpfe der Irak-Krise](#)

ANIMATION



[Fakten zum Irak-Krieg](#)



[Irak-Krise](#)

LINKS

- [heute.t-online](#)
- [Diplomatie um Irak-Konflikt gescheitert](#)
- ["Viel schneller, viel härter und viel präziser"](#)
- [UNO zieht Inspektoren aus dem Irak ab](#)
- [Aktuelles zur Irak-Krise](#)

■ Saddam droht mit Konfrontation "auf dem gesamten Globus"

Aufruf an die Zivilbevölkerung

An die irakische Bevölkerung gerichtet sagte der Präsident: "Der Tag Ihrer Befreiung ist nahe." Die USA haben an den Grenzen Iraks rund 250.000 Soldaten in Stellung gebracht, die sich seit Wochen auf einen Einmarsch vorbereiten. Bush stellte das Ultimatum, nachdem die Bemühungen der USA und ihrer Verbündeten um eine zweite Irak-Resolution der Vereinten Nationen gescheitert waren. Der Entwurf für die Resolution mit einem UNO-Mandat zum Krieg wurde am Montag zurückgezogen, weil er keine Aussicht auf eine Mehrheit hatte.

Kurz vor der Rede des US-Präsidenten war Australien einer Bitte des Weißen Hauses nachgekommen. Ministerpräsident John Howard kündigte an, 2000 Soldaten bei einem möglichen Waffengang gegen Irak zur Verfügung zu stellen. Bush hatte am Abend mit Australiens Premier Howard telefoniert und ausdrücklich um eine Teilnahme Australiens an einer von den USA-geführten militärischen Entwaffnung des Irak gebeten. Australien hat 2000 Soldaten in der Golfregion stationiert.

Friedensdemo in Washington

Wenige Stunden vor der Fernsehansprache von US-Präsident George W. Bush haben in Washington mehrere hundert Menschen gegen einen Irak-Krieg protestiert. Die Menschen sangen "We Shall Overcome", als sie von einer Kirche im Südosten der amerikanischen Hauptstadt zum Weißen Haus zogen. 54 Demonstranten wurden festgenommen, weil sie Polizeiabsperungen überschritten hatten.

In London stürmten Kriegsgegner die Internationale Petroleum-Börse. Händler erklärten, etwa 20 Männer und Frauen hätten lautstark gegen einen Krieg protestiert und Telefonleitungen unterbrochen. Der Handel wurde für fast zwei Stunden eingestellt. Vor dem Verteidigungsministerium versammelten sich 15 Menschen und schrieben mit roter Farbe "Kein Krieg" auf die Säulen vor dem Gebäude.

30.000 demonstrieren in Leipzig

In Leipzig hatten am Montagabend rund 30.000 Menschen für Frieden und gegen den drohenden Irak-Krieg demonstriert. Bei der Abschlusskundgebung der 10. Leipziger Montagsdemonstration in diesem Jahr forderte der Wittenberger Pfarrer Friedrich Schorlemmer, den UN-Waffeninspektoren in Irak freie Hand zu lassen. Er lobte die Courage der Völker und Regierungen, die sich gegen den Krieg stellten.

Im US-Staat Michigan versuchten Demonstranten, einen Militärkonvoi auf dem Weg zu einem Übungsgelände aufzuhalten. Einer kettete sich mit Handschellen an einen Lastwagen, während andere die Straße blockierten. Acht Demonstranten wurden festgenommen.

Mit Material von dpa, AP

Die Top 10 unserer Leser

nicht lesenswert	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	lesenswert
------------------	----	----	----	---	----	----	----	------------

Geben Sie eine Empfehlung ab

[Überblick der Leser Top 10](#)

[zum Seitenanfang](#) ^

[Impressum](#) [Suche](#) [Erweiterte Suche](#) [ZDFclub](#) [ZDFshop](#) [über das ZDF](#) © ZDF 2003

[titelseite](#) [politik](#) [wirtschaft](#) [sport](#) [magazin](#) [computer](#) [infoservices](#) [mediathek](#) [wetter](#) [börsen](#)

